

Aus der Stadtsynode

Die Stadtsynode, die Delegiertenversammlung der Reformierten Winterthurer Kirchgemeinden, behandelte an ihrer Sitzung Ende September insbesondere Kreditanträge aus Mattenbach.

Zu Beginn präsentierte Barbara Bonhage von der beratenden Firma Inoversum den Schlussbericht zum «KirchGemeindePlus-Prozess». Darin wurde deutlich, dass die im Rahmen der Stärkung der Geschäftsstelle übernommenen Aufgaben und Prozesse mehrheitlich gut funktionierten. Es herrsche eine Aufbruchstimmung, welche durch die Implementierung der Kommission für Entwicklung und Zusammenarbeit (KEZ) noch verstärkt würde. Der Fokus liege nun darauf, den Prozess in den Normalbetrieb überzuführen und Entwicklungsmassnahmen sowie Verantwortlichkeiten der verschiedenen Organe sorgfältig zu planen. Synodenpräsident David Hauser ergriff die Chance und forderte sogleich Rückmeldungen zu diesem Thema ein, worauf sich ein aktiver Diskurs über die Zuständigkeiten von zukünftigen, gesamtstädtischen Weichenstellungen entwickelte.

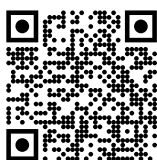
Namens der KEZ informierte Anna-Barbara Schlüer über die Neuorganisation der Jugendarbeit in Winterthur. Auffallend und in jedem Sinne positiv ist die enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kirche. Auf der Basis von Leistungsvereinbarungen wird die Jugendarbeit in vier von sieben Stadtkreisen von kirchlichen Jugendarbeiter/innen erbracht.

Kreditanträge aus Mattenbach

Im Anschluss präsentierte Johannes Vogel, Liegenschaftsverantwortlicher der Kirchgemeinde Mattenbach, zwei Kreditanträge in der Höhe von total 463'000 Franken für bauliche Massnahmen auf dem Areal und in der Zwinglikirche zur Optimierung des Betriebes und der Zugangsmöglichkeiten. Er betonte die Wichtigkeit der Massnahmen für Mattenbach im Rahmen der Entwicklung zur Beteiligungs- und Ermöglichungskirche, welche auch eine Werterhaltungs-Komponente beinhalten würden. Urs Wieser, Finanzverantwortlicher im Verbandsvorstand, nahm dazu Stellung. In Anbetracht der angespannten finanziellen Situation seien die Anträge nicht mit einer ausgewogenen Liegenschaftsstrategie in Einklang zu bringen. Die Dringlichkeit der Mittelzuteilung bei anderen Immobilien sei markant grösser. Diese Meinung hatte im Grossen und Ganzen auch die Rechnungsprüfungskommission, welche durch Samuel Sönnichsen vertreten wurde. Nach einer lebhaften Diskussion wurde der Kreditantrag über 248'000 Franken für die Massnahmen in der Kirche knapp angenommen und der Kreditantrag über 215'000 Franken für die Massnahmen auf dem Areal deutlich abgelehnt. Damit folgte die Stadtsynode den Empfehlungen des Verbandsvorstands.

Ausblick

Gemäss Gemeindegesetz ist bei Verpflichtungskrediten, die von der Delegiertenversammlung bewilligt wurden, nach Vollendung des Vorhabens eine Abrechnung zu erstellen. Diverse solche, vom Verbandsvorstand genehmigte Kreditabrechnungen wurden den Mitgliedern der Stadtsynode abschliessend summarisch zur Kenntnis gebracht. Die nächste Sitzung der Stadtsynode mit den Schwerpunkten Liegenschaftenstrategie und Budget 2025 ist für den 2. Dezember 2024 in Seen geplant und steht allen Interessierten offen.



Die kompletten Kreditanträge
sowie weitere Detailinformationen
zur Sitzung finden Sie online:
refkirchewinterthur.ch/stadtsynode